

23. internationales forum des jungen films berlin 1993

50

43. internationale
filmfestspiele berlin

TAHADER KATHA

Ihre Geschichte

Land	Indien 1992
Produktion	National Film Development Corporation
Regie, Buch nach einer Kurzgeschichte	Buddhadeb Dasgupta von Kamal Kumar Majumdar
Kamera	Venu
Musik	Biswadeb Dasgupta
Bauten/Ausstattung	Nikhil Sengupta
Ton	Durga Mitra, Jyoti Chatterjee Anup Mukherjee
Schnitt	Ujjal Nandy
Produktionsüberwachung	D.K. Roy
Ausführende Produzenten	Ravi Malik, D. Majumdar
Darsteller	
Shibnath Mukherjee	Mithun Chakraborty
Hemangini	Anasuya Majumdar
Bipin	Dipankar De
Mahitosh	Subrata Nandi
Abdulla	Ashoke Mukherjee
Jyoti	Deborshi Bhattacharya
Anapurna	Bidisha Chakraborty
Uraufführung	12. November 1992, London
Format	35 mm, Farbe, 1:1.85
Länge	94 Minuten
Sprache	Bengali
Weltvertrieb	National Film Development Corp. Nehru Centre, Dr. Annie Besant Rd. Worli, Bombay 400018 Tel: (009122) 4949856/57/58 Fax: (009122) 4949751

Inhalt

Der Film handelt von Shibnath Mukherjee, der offensichtlich verrückt ist, denn er träumt von einer Welt, die es gar nicht gibt. Man schreibt die 1950er Jahre. Indien hat das britische Joch der Kolonialherrschaft abgeschüttelt und ist unabhängig geworden. Die ersten allgemeinen Wahlen stehen vor der Tür. Shibnath, der Freiheitskämpfer, ist inzwischen 48 Jahre alt. Er ist nach acht Jahren Haft und drei Jahren Unterbringung in einer Psychiatrie gerade entlassen worden. Den letzten grausamen Schlag, die Aufspaltung seines Landes am Abend der Unabhängigkeit, kann Shibnath nicht verwinden. Über Nacht ist aus seiner einstigen Heimat Ostbengalen ein fremdes Land geworden - Ostpakistan. Und so landet er statt bei seiner Familie, die in ein Flüchtlingslager nach Westbengalen gebracht worden war, wieder in einer Anstalt.

Shibnath hätte die langen Jahre seiner Haft nicht überstanden, wenn da nicht Bipin Guptas politische Ambitionen gewesen wären, der zur gleichen Zeit wie Shibnath im Gefängnis saß. Doch Bipin erwies sich als ein bereitwilliger Informant und

wurde nach zwei Monaten entlassen. Jetzt braucht er Shibnaths patriotisches Zeugnis, um sein Image zu polieren, damit er bei den Wahlen einen Sitz im Parlament gewinnen kann.

Zu Beginn des Films bietet ein fliegender Händler den Dorfbewohnern "Alles, was Ihr Euch erträumt..." an. In den Händen hält er ein kreuzförmiges Gestänge, an dem er seine Ware feilbietet. Auf dem Rücken trägt er einen großen Spiegel, in dem wiederholt Shibnaths Abbild sichtbar wird.

Dann sehen wir Shibnath und Bipin gemeinsam im Zug. Während Shibnaths Frau und Kinder in bitterster Armut leben und seine Tochter Anapurna, eigentlich im heiratsfähigen Alter, umständehalber gezwungen ist, im Haus eines lüsternen Regierungsbeamten zu arbeiten, wird Bipin immer fetter. Shibnaths Frau Hemangini, die sich nach seiner Rückkehr bessere Tage erhofft hatte, kann seine Qual und Seelennot nicht verstehen. Sie begreift nicht, warum er nicht wie Bipin jede Gelegenheit nutzt, um sich zu bereichern.

Jyoti, der elfjährige Sohn, der nach Shibnaths Verhaftung geboren wurde, ist der einzige, der seinen Vater nicht für verrückt hält. Zwischen ihnen entwickelt sich eine zärtliche, liebevolle Beziehung.

Immer wieder tauchen Spiegel-Bilder auf, Bilder von Begehrlichkeiten und magischen Dingen; Shibnath beleidigt die Marktentender der Macht und widersteht allen Versuchen, ihn zu einem der ihnen zu machen.

Er sucht Mohitosh auf, einen ehemaligen Mitgefangenen, der Bipins korrupte Angebote gleichfalls verschmäht hatte. Nach seiner Freilassung 1947 hatte er sich aus der Politik zurückgezogen und war in ein entlegenes Dorf gezogen, um die Kinder der Stammesbevölkerung zu unterrichten.

Am Schluß verschwören sich Hemangini, Anapurna, Bipin und der Schmied gegen Shibnath, um ihn in Ketten zu legen. Shibnath gelingt es zu fliehen; er kommt durch einen Wald, an dessen Saum Abdullah Jaduwala, ein umherziehender Magier, der der leichtgläubigen Landbevölkerung seine Kunststückchen vorführt. Er hypnotisiert sie und bringt sie dazu, sich wie Ziegen und Schweine zu gebärden. Shibnath versteckt sich in der Menge, doch Abdullah bemerkt ihn und brüstet sich vor dem Publikum, daß er Shibnath nach seiner Pfeife tanzen lassen könne. Er veranlaßt ihn, Blätter zu kauen wie eine Ziege, aber als er auf Shibnaths ausgestreckte Handfläche spuckt und ihm befiehlt, die Spucke wie ein Schwein aufzulecken, ist der Bann gebrochen. Shibnath tötet den Magier in dem Glauben, die Menschheit von einer Gefahr zu befreien, die sie zu kopflosen Bestien zu machen droht.

Der Film beginnt mit Shibnaths Eisenbahnfahrt aus dem Gefängnis/der Anstalt in ein Dorf, das ihm nicht minder wie ein Gefängnis vorkommt und endet mit einer Reise, als Shibnath, in Ketten gelegt, in die Anstalt zurückgebracht wird.

Produktionsmitteilung

Buddhadeb Dasgupta - Dichter des bewegten Bildes

(...) TAHADER KATHA ist die zutiefst erschütternde Studie eines Menschen, der aus der Zeit herausgefallen ist und sich von seiner Gesellschaft, ja sogar von seiner Familie entfremdet hat. 1939 wanderte der Ostbengali Shibnath für seine Träume von einem neuen und freien Indien ins Gefängnis. Elf Jahre später, nach acht Jahren Haft und dreijähriger Unterbringung in einem Asyl für Geisteskranke, wird er entlassen und in das Dorf nach

Westbengalen geschickt, wo seine Frau und seine Kinder seit der Teilung des Landes leben. Hier begegnet er einer Welt, die scheinbar ein Jahrzehnt übersprungen hat und keinerlei Ähnlichkeiten mit seinen Träumen aufweist, die ihm in den vergangenen elf Jahren überleben halfen. Eigennutz ist oberstes Gebot. Verschwunden ist die Wärme der gemeinsamen Arbeit für ein Ziel: stattdessen werden die Menschen benutzt und ausgebeutet. Der Zuschauer fragt sich bald, wer hier eigentlich geistesgestört ist - Shibnath, dessen schwerfälliger Gang und durchdringendes Starren die langjährigen Folterungen und Qualen widerspiegeln, die seinem Körper und seinem Geist zugefügt wurden - oder die Gesellschaft, die eine Tyrannei durch nur eine andere ersetzt zu haben scheint. Doch da im Mittelpunkt des Films Shibnath steht und nicht die Gesellschaft, von der er sich entfremdete, hat sich Buddhadeb Dasgupta einiger höchst wirkungsvoller Kamerabewegungen und Aufnahmewinkel bedient, um Shibnaths Sicht der neuen Welt darzustellen. Das für Dasgupta typische Bild im Bild verleiht ihm dabei besondere Aussagekraft und Intensität, während die Kühnheit mancher Schnitte die Welt, wie sie sich in Shibnaths Augen darstellt, in aller Kraßheit aufzeigt. Obwohl TAHADER KATHA ein höchst persönlicher Film ist, richtet er - in Shibnaths Worten - gleichwohl an alle Inder von heute eine Frage, die so einfach wie schwer zu beantworten ist: "Was wird aus meinen Träumen werden?"

Dasguptas Filmsujets sind zu zahlreich und verschieden, um sie unter einen Begriff zu subsumieren. Es gibt selbstredend allgemein wiederkehrende Werte in seinem Werk: die Suche nach Wahrheit und das Eintreten für soziale Gerechtigkeit, die tiefe Sympathie für menschliche Schwäche und Verletzlichkeit (selbst bei seinen Anti-Helden). Respekt für das Individuum und das Eintreten für das Wahre, Schöne und Gute. Buddhadeb Dasguptas Filme sind von einem tiefen, umfassenden Humanismus geprägt, und diejenigen, die sie als "politisch", "feministisch" oder "reformistisch" etikettieren, sehen bedauerlicherweise vor lauter Bäumen den Wald nicht. Dasgupta ist ein Mann mit einem großen Mitgefühl für Menschen, das er in seinen Filmen als sublimen poetischen Vision zum Ausdruck bringt.

John Hood

Saga der verlorenen Träume

"1979. Ich bin in Berlin. Erfahre, daß Kamal Kumar Majumdar tot ist. Schöne und schmerzliche Erinnerungen überfallen mich zuhauf; ich habe das Gefühl, den besten Teil meiner selbst verloren zu haben. Ein enger Freund und Verbündeter ist für immer verloren. Der Literat und Filmemacher in mir hat auf seine wunderbare Prosa stets reagiert. Als mich die Todesnachricht erreicht, beschließe ich, meinem nächsten Film eine Erzählung von Kumar Mazumdar zugrunde zu legen: *Neem Annapurna* (1979). Ich habe viele Drehbücher nach Vorlagen von Majumdar geschrieben, darunter auch das Buch zu TAHADER KATHA. (...) Jetzt war die Zeit reif, um es zu verfilmen." Wichtigstes Element in TAHADER KATHA ist für Dasgupta jene Art von Angstpsychose bei einem Teil der Menschen. - vor allem bei denjenigen, die eine Zukunftsvision haben, einen Traum, für den sie leben, und die geplagt werden von der Furcht, er könnte am Ende platzen. "Es ist fast so eine Art Galileo-Syndrom", sagt Dasgupta. Der Protagonist des Films ist Shibnath, gespielt von Mithun Chakraborty, ein Revolutionär aus Britisch-Indien, der nach elterlicher Gefangenschaft freikommt. In das unabhängige Indien entlassen, schrickt er auf einmal zurück: Ist das jenes Indien, für das er ins Gefängnis gewandert ist? Ist dies die Art von Freiheit, der Traum, der ihm ein Leben voller Leid, Schmerzen und Folterungen eingebracht hat? Opportunismus und Korruption sind an der Tagesordnung - Politik ist ein Spiel um Geld, Macht und den schönen Schein. Verkaufe Deine Seele dem Teufel und Du bist ein gemachter Mann. Ein

noch größerer Schock ist für Shibnath die Feststellung, daß seine eigene Frau (die schöne Anasuya Majumdar) ihn nicht versteht. Sie fürchtet sich vor diesem Mann, der ihr fremd geworden ist. Sie hält ihn für verrückt. Weil er nicht wie andere seinen Marktwert als Ex-Revolutionär versilbert. Seine Qualen und Enttäuschungen sind ihr unverständlich. Selbst sein alter Freund Bipin (Dipankar De), der ihn in Empfang nimmt und zu seiner Familie bringt, ist, wie er feststellen muß, in die opportunistische Machtpolitik jener Tage integriert. (...)

"Hätte ich gewußt, in welche Welt ich Dich setze, hätte ich Dich nicht hergebracht, mein Sohn", sagt er in einem Moment voller Zärtlichkeit zu seinem Sohn Jyoti. Am Ende des Films verschwindet der Junge im Nebel, so als wollte man ihn vor der raubtiergleichen Welt schützen (...). um vielleicht eines Tages, wenn er stark genug ist, fortzuführen, wofür sein Vater gekämpft hat. für Wahrheit und Schönheit, für eine bessere Zukunft.

Der Film, in der Nähe von Baripada im Staate Orissa gedreht, bekommt durch seine zerklüfteten Berglandschaften, seine Flüsse und Brücken ein eigenartiges Element des Unwirklichen, das fast allegorisch ist. Denn TAHADER KATHA ist in der Tat die Allegorie auf eine vergangene Welt. Obwohl er gewöhnlich nicht im Voraus plant, war es diesmal notwendig, jedes Detail in bezug auf Licht, Kameraposition und Aufnahmewinkel mit seinem Kameramann Venu genauestens auszuarbeiten. Es gibt in diesem Film gewaltige Panoramaaufnahmen. Kamerschwenks und -bewegungen. (...)

In einer Art, die an Satyajit Ray erinnert, beschreibt die Musik von Bishwadeb Dasgupta die subtilen Stimmungen und komplexen Gefühlslagen, die in den verschiedenen Schichten des Films zutage treten und wieder verschwinden, sich bewegen und mischen. In diesem intensiven psychologischen Drama benutzt Dasgupta die Schauspielerinnen und Schauspieler wie ein Maler die Farben auf seiner Palette. (...)

Jayanti Sen, in: *Sundav Free Press Journal*, 11. Oktober 1992

Biofilmographie

Buddhadeb Dasgupta, geb. 11. Februar 1944 in Anara, einem Dorf des Purulia-Distrikts in Westbengalen. Wirtschaftsstudium und Abschluß an der Calcutta University: von 1968-1976 Dozent am Calcutta College. Zählt neben seiner Regietätigkeit zu den wichtigsten Schriftstellern der modernen bengalischen Literatur. Veröffentlichte bisher mehr als fünf Gedichtbände. Schreibt regelmäßig Artikel für bengalische und englische Zeitschriften. Spielfilmdebüt 1978 mit *Dooratwa*.

Filme:

- | | |
|------|---|
| 1968 | <i>The Continent of Love</i> |
| 1973 | <i>Dholer Raja Khirode Natta</i> |
| 1974 | <i>Fishermen of Sundarhan</i> |
| 1975 | <i>Saratchandra</i> |
| 1975 | <i>Dooratwa</i> (Feme) Forum 1979 |
| 1979 | <i>Xeem Annapurna</i> (Bitter Morsel): <i>Basketball</i> |
| 1980 | <i>Vigyan O Tar Avishkar: The Invention of Science</i> |
| 1981 | <i>Grihayuddha</i> (Am Scheideweg) |
| 1982 | <i>The Rhythm of Steel</i> |
| 1983 | <i>Sheet Grishmer Smriti</i> (Erinnerungen an einen kühlen Sommer): <i>Shikar</i> |
| 1984 | <i>Andhi Gali</i> (The Blind Alley) |
| 1985 | <i>India on the Move</i> |
| 1986 | <i>Phera</i> (The Return)
<i>The Story of Glass</i> |
| 1987 | <i>Contemporary Indian Sculpture</i> |
| 1989 | <i>Bagh Bahadur</i> (Der Tigermann) |
| 1992 | TAHADER KATHA |

Herausgeber: Internationales Forum des Jungen Films / Freunde der Deutschen Kinemathek, Berlin 30 (Kino Arsenal), Druck: grafiepress